

Motto:  
Nicht was wir glauben, das entscheidet  
Wie wir es meinen, überwindet.  
Gutzkow.

Motto: >  
Prüfe Alles und das  
Beste behalte!  
Paulus.

Motto:  
In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen!  
Jesus.

**Katechismus**  
des  
**Lebens - Magnetismus**  
und der  
organischen electro-magnetischen Strömungen,  
gefolgert nach eigenen

**Erfahrungen**

und jenen von

**Dubois Raymond, Baron v. Reichenbach, St. Czanady,**  
**Prof. Burdach, Prof. Meissner, Telegrafen-Rath Matzenauer,**  
**Allan Cardex zu Paris, Hume, Squire, Pierart zu Paris,**  
**Jung Stilling, v. Eckartshausen, v. Eschenmayer, v.,**  
**Schubert, Peter Merigioli, Mesmer, Dr. Berthelen von Zittau,**  
**Dr. Rösslinger zu Gent, Andrew Jackson Davis zu New-York**  
**Otto Kunz zu Pittsburg, D. Hornung zu Berlin, Dr. Repos zu**  
**Constantinopel, M. Gorges zu Mexico, Dr. Ennemoser, Justinus**  
**Kerner, Jacob Böhm, Cagliostro, Paracelsus, Agrippa v.**  
**Nettesheim, Graf St. Germain, Nostradamus, Lavater,**  
**Apollonius v Tyana, etc. etc. etc.**

Von

**GOTTLIEB DÄMMERUNG.**

Zur Beachtung für Gebildete aller Stände

*mit Schlussbemerkungen über*

das Verhältniss dieser Forschungen zu den achtzig Sätzen der

**ENCYCLICA**

des Papstes Pius des IX. und der Ansichten von  
Ernst Renan zu Paris.

~~~~~  
**Wien 1865.**

Verlag von Albert A. Wenedikt.



~~~~~  
*Druck von Alois, Eur. o. in Wien.*

# Inhalt.

	Seite
Einleitung . . . . .	1
 I. Neuere Benennungen in der Lehre des Lebensmagnetismus.	
1. Was versteht man unter der Lehre des Lebensmagnetismus? . . . . .	7
2. Was ist organischer electricischer Strom? . . . . .	8
3. Was ist siderisch? . . . . .	9
4. Was ist das Od des Baron v. Reichenbach? . . . . .	11
5. Was ist Nervaura und Peresprit? . . . . .	12
6. Was ist der Perisperme nach Allan Cardek? . . . . .	14
7. Was ist eine Somnambule und welcher ihr Unterschied von einem Medium und Gegenmedium? . . . . .	16
8. Was versteht Allan Cardek unter Agénère? . . . . .	18
9. Was ist nach Allan Cardek Pneumatographie? . . . . .	19
10. Was ist nach Allan Cardek Pneumatophonie? . . . . .	20
11. Welcher Unterschied ist zwischen Spiritismus, Spiritualismus, Olognosie und Siderognosie? . . . . .	—

12. Welchen Unterschied macht Allan Cardek zwischen Typologie, Psychographie und Sematologie . . . . .	22
<b>II. Organische Strömungen überhaupt und neuere Erfahrungen von Dubois Raymond und anderen?</b>	
13. Welche Schriften dürfte man besonders unter den neueren über electriche Strömungen zu Rathe ziehen? . . . . .	27
14. Welche Zeugensehaften haben wir für die Repulsions-Phänomene der Magnetiseure? . .	29
15. Welches System der Strömungen lässt sich nach den Erfahrungen der letzten Jahre ableiten? . . . . .	31
16. Warum erhält die Nachwirkung der electriche Nervenströme sich länger in den Haaren? . . . . .	34
17. Können wir ein Spiegelbild ein materielles Nichts nennen? . . . . .	36
18. Können wir die Untersuchungsarten von Dubois Raymond mit dem Wesen der neueren Magnetiseure in Verbindung bringen? . . .	37
<b>III. Ueber das Od des Baron v. Reichenbach, Spectral-Analyse von Kirchhof und Aräon von Prof. Meissner.</b>	
19. Ist ein parteiloser Naturforscher nach fünfzehn Jahren in der Lage, über die Frage abzuurtheilen, ob das Od eine neue Kraft ist oder nicht? . . . . .	43

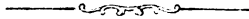
20. Was hat der Magnetiseur von der grossen Entdeckung der Spectral-Analyse des thatkräftigen Forschers Kirchhof zu hoffen? . . . 45
21. Was kann der Magnetiseur besonders aus der neuen Broschüre des k. k. Telegraphen-Directionsrathes E. Matzenauer über Prof. Meissner's Wärmelehre und Kometen-Entstehung folgern? . . . . . 46

**IV. Philosophische Grundsätze der Magnetiseure und Spiriten der letzten Decennien.**

22. Welche ethische Ideen hat die Vorschule Dr. Mesmers aus den Phänomenen des Lebensmagnetismus abgeleitet? . . . . . 51
23. Von welchen Grundsätzen geht Allan Cardek, Redacteur der „Revue spirite“ zu Paris, aus? 54
24. Welche sind die wesentlichen Lehren der Spiriten nach Allan Cardek's Mittheilungen? 57
25. Welche Ansichten haben besonders andere Spiriten von Europa aufgestellt? . . . . . 62
26. Welche Ansichten haben zum Unterschied die anderen amerikanischen Magnetiseure aufgestellt? . . . . . 66
27. Welche Schlüsse glaube ich aus diesen und eigenen Erfahrungen ziehen zu können, und gibt es ein neueres Natur-Phänomen der Unsichtbarkeit der Dinge? . . . . . 69

## V. Schlussbemerkungen.

28. Inwieferne stehen die Beobachtungen an diesen Erscheinungen gegenüber den Religions-Dogmen und den 80 Sätzen der Encyclica Papst Pius des IX. von 1865, so wie den Ansichten von Ernst Renan zu Paris? . 71
29. Welche Betrachtungen, Schlüsse und Consequenzen können wir an diese Facta knüpfen? 82



Katechismus  
des  
**Lebens-Magnetismus.**







## Einleitung.

Die Mittheilungen, welche ich in diesem Schriftchen mache, sind die Resultate sechsjähriger eigener Erfahrungen der Vergleichung von mehr als hundert Schriften ähnlicher Richtung und auch besonders mancher Privatbriefe aus Amerika. — Ich wage mich damit vor die Oeffentlichkeit mit der Bitte um Berücksichtigung, dass in so neuer und so schwankender Richtung Irrthümer und Abirrungen wohl noch leichter, als auf einem andern Boden verzeihlich sind. Mein leitender Gedanke ist besonders nur, dass die Nation deutscher Denker

bei neuen Thatsachen der Natur- und Weltgeschichte nicht zurückbleiben möge, und dass, wenn auch mancher Schwindel über das Meer vom Westen zu uns kam, man doch nicht mit kleinlichem Vorurtheile des Stubengelehrten die socialen Bewegungen jenes grossen Brudervolkes in Amerika betrachten soll. Wenn für die emsigen und gründlichen Fachmänner des Wissens hier die Beweise oft schwerer herzustellen sind, als in anderen Richtungen, so mag es wohl daher rühren, weil Magnetismus und Electricität die allgemeinsten aller Weltkräfte sind und eben darum durch jede Störung so leicht abgelenkt werden. Dafür bilden selbe aber auch die Grundprincipien aller Lebensformen und versprechen daher auch die lohnendste Ausbeute, was uns die Erfindung des Telegraphen und ihre Berücksichtigung in der neueren Chemie gezeigt haben.

Ich gehe hier blos von dem Grundsätze aus, Wissenschaft ist Macht, und von den zu wenig gewürdigten Worten Jesus: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.

Die grausamen Finsterlinge eines kenntnisslosen Mittelalters haben, unfähig einer liebenden Wiedergeburt abgelebter Formen im Geiste und in der Wahrheit in so mancher neuen Naturerkenntniss nur die Gefährdung der kleintlichen Interessen ihres Ich erblickt.

Weil wir aber liebend hoffen wollen, dass wir Menschen des 19. Jahrhunderts gelernt und nicht vergessen haben, so möge allen Parteien des Denkens über der Brücke unparteiischer wissenschaftlicher Forschung die Bruderhand gereicht sein, zur Entwirrung der Erklärungen über Kräfte, welche Thatsachen in den verschiedensten Ländern vor das beobachtende Auge führen.

Es mögen daher diese Zeilen nur eine historische Skizze der electro-magnetischen Literatur und einiger Folgerungen daraus bilden, und weder die Ansichten irgend einer Secte, weder in der Richtung der Religion noch der Philosophie, noch der Naturwissenschaft apodictisch angreifen, denn wir stehen hier auf

neuem schwankenden Boden — auf einem Boden, so neu, dass ich es hier für nothwendig halte, zum Verständniss vor Eingehung in den Gegenstand eine Nomenclatur der neueren Worte, die bei so neuen Anschauungen und Thatsachen unvermeidlich sind, vorauszusenden. Denn durch den kleinlichen Geist der früheren Decennien in Oesterreich wurden ja auch, wie in anderen Richtungen, die freien Forschungen der Wissenschaft beschränkt, und wir zählen nun erst wenige Wochen, dass, Dank sei es dem liberalen und aufgeklärten Geiste der Beschützer unseres freiheitlichen Fortschrittes, Schmerling, Hyrtl und Oppolzer bei Gelegenheit des Erscheinens des Magnetiseurs P Merigiolli zu Wien die beengenden Verordnungen jener vormärzlichen Finsterlinge aufgehoben wurden.



# **I. Neuere Benennungen in der Lehre des Lebensmagnetismus.**





## 1. Was versteht man unter der Lehre des Lebensmagnetismus?

Dieselbe ist ein Theil der organischen Physik aller organischen Naturwesen, der Pflanzen, der Thiere, der Menschen und auch etwa noch bisher nicht bekannter Naturwesen des Weltalls zum Unterschiede des Magnetismus des Unorganischen der Gase, der Metalle und der Weltkörper.

**NB.** Von dieser Lehre erscheinen dunkle Spuren in den Priesterschulen der Egypter; sie sind zu vermuthen in den theilweisen Verirrungen griechischer Orakel; sie liegen wahrscheinlich zu Grunde den Mythen der griechischen und skandinavischen Mythologie und ori-

entalischen Feen. Sie mögen einen reineren Typus in den Legenden angenommen haben und erscheinen verunstaltet, missbraucht und verkannt in den Hexenprocessen des Mittelalters.

Sie nehmen etwas naturwissenschaftliche Gestalt durch die Forschungen von Agrippa von Nettesheim, Paracelsus, Nostradamus, Cagliostro, Graf St. Germain, Dr. Mesmer und Ennemoser an, und reihen sich in das Gebiet der Naturwissenschaften seit dem Auftreten von Hume, Squire, Allan Cardek zu Paris, Otto Kunz zu Pittsburg, Andreas Jakson Davis zu New-York, Dr. Rössinger zu Genf und Dr. Perty zu Bern.

---

## 2. Was ist organischer electricischer Strom?

Er ist der Austausch einer Wellenbewegung des wahrscheinlichen Weltäthers, welcher analog den Strömungen in den Telegrafendrähten sowohl die Nerven, Muskeln, und Fasern, aber wahrscheinlich auch die electricitätsempfänglichen Gasumhüllungen aller organischen Wesen anregt, und sich zu den individuellen Organismen so zu verhalten scheint, wie die Strömung des Kupferdrahtes zur magnetischen Bussole.



**NB.** Das Dasein solcher Ströme ist nicht eine blösse Hypothese, sondern seit Decennien ist schon behauptet worden, dass sehr empfindliche sogenannte sensitive, deshalb aber doch oft sehr gesunde, aber höher organisirte Menschen diese electricen Ströme bei ihrem Magnetiseur leuchtend in der Dämmerung phosphoresciren sehen; aber nicht blos dies habe ich so wie viele andere oft vor mehreren Menschen erlebt, sondern auch bin ich zur Erfahrung eines regelmässigen Gesetzes von electricen Stössen gekommen, wenn mehrere sogenannte Gegenmedien im Halbdunkel beisammen waren. Jedoch tritt dies dem Zitteraal ähnliche Phänomen erst dann ein, wenn regelmässig oft zur bestimmten Tagesstunde, an bestimmten Orten, mit denselben Personen experimentirt wird. Auch aus den Spitzen der Baumblätter lassen sich schwache Funken vermittelst zweier Gegenmedien durch Verbindung der Pole von Wurzel und Krone hervorbringen wie an der Leidnerflasche. . .

---

### 3. Was ist siderisch?

Jede Erscheinung, welche ihren Ursprung zwischen den festen Planeten hat, seien es leblose Phänomene oder kommen sie von denken-

den, empfindenden, vielleicht heute noch uns unbekanntem Naturwesen.

**NB.** Dieser Ausdruckweise hat sich zuerst Jakob Böhm, ein vorgeschrittener Forscher des Magnetismus bedient; bis vor wenig Jahren hatte zwar der Naturforscher nur noch wenig Ursache dort Beobachtungen anzustellen; jedoch nach den neueren Erscheinungen in Hunderten von magnetischen Vereinen, besonders in Amerika, wird es zur Aufgabe für Astronomen und Meteorologen, die Gründe dieser Erscheinungen wohl dort zu suchen, nachdem tausendfältige Untersuchungen die Wahrscheinlichkeit dafür sehr bedeutend machen. Aus mancher eigener Erfahrung halte ich den Grund in der Veränderung des Erdmagnetismus an jenen Orten, wo viele Telegraphen und Eisenbahnen bestehen, wodurch es nun den siderischen Naturwesen gegen früher erleichtert wird, mit uns in Verbindung zu treten. Ausserdem scheint ein erst aus seinem Zustande der liquiden Epoche sich bildender zweiter Trabant, den ich durch odisch magnetische Mittel und Erregung der Sinne bei voller Ruhe des Bewusstseins auf einem Spaziergang in der Abenddämmerung deutlich durch 10 Minuten gesehen habe, Veränderungen im Erdmagnetismus hervorzubringen.

Zur näheren Nachforschung der Astronomen kann ich angeben, dass derselbe wahrscheinlich 4mal näher als der Mond ist, und

um 7 Uhr Abends sogleich nach Sonnenuntergang 50 Grad ober dem westlichen Horizont am 17. September 1863 stand, etwa 60 Grad links von der untergehenden Sonnenscheibe. Er war von einem leichten Gewölke bedeckt, und sein scheinbarer Durchmesser betrug fast das Doppelte der Mondscheibe, eine braunrothe Kugelform zeigend.

---

#### 4. Was ist das Od des Baron v. Reichenbach?

Wahrscheinlich das Urelement der 4 gestaltenden Inponderabilien des Magnetismus, Lichts, der Electricität und der Wärme und zugleich das Verbindungsmittel der Inponderabilien mit den 66 chemischen Elementen.

**NB.** Mannigfaltige Erfahrungen seit 6 Jahren veranlassen mich zu glauben, dass so wie auf den Planeten-Oberflächen die Gestaltungsmacht der chemischen 66 Elemente vorherrscht, so in den siderischen leichteren Räumen die Formenmacht der 4 Inponderabilien vorwalte. Es hat zwar die Ansicht des Baron von Reichenbach viele Gegner darin gefunden, dass er das Od als ein noch Unbekanntes, weder mit

dem Magnetismus noch mit der Electricität Identisches bezeichnet; obgleich ich mich aber auch keineswegs hier mit dieser Streitfrage befassen will, so mache ich doch darauf aufmerksam, dass es sich besonders dadurch unterscheidet, dass die Ausströmungen bei einem Kristall stärker sind als bei einem Magnet, während doch der Magnetismus des Eisenmagnets viel stärker ist als jener des Kristalls. Wegen dieser allgemeinen vorauszusetzenden Gestaltungskraft des Odes habe ich die höheren siderischen Naturwesen mit dem Namen der Oden, die roheren zum Unterschiede und wegen ihrer sympathischen Aehnlichkeit mit der heftigen Electricität die Ozonen benannt, welche 2 Arten gemeinschaftlich das in den Planeten-Zwischenräumen wahrscheinlich lebende neue Naturwesen: Geschlecht der Sideriden, bilden.

---

## 5. Was ist Nervaura und Peresprit?

Die Nervaura oder Gashülle ist jener unendlich leichte Dunstkreis, welcher wesentlich und vielleicht ausnahmsweise den chemischen Körper des Menschen umgibt aber auch ihn durchdringt, und welchen Nervaura analoge Eigenschaften der Peresprit, nämlich die noch

viel dünnere electriche Dunsthülle der Sideriden hat, die von Allan Cardek, zu Paris und anderen auch die Geister der Verstorbenen genannt wurden, welche Bezeichnung ich jedoch für nun und in dieser Schrift noch der Beurtheilung nach näherer Forschung überlasse.

**NB.** Dieser von Allan Cardek so benannte Peresprit, gleichsam der halbmaterielle Gengeist, und Umhüllungskreis der materiellen Seele der Geister scheint um eine bedeutende Gradation noch leichter als die mit chemischen Elementen vermengte Nervaure des Menschen zu sein, und scheint bei ihnen die merkwürdige Kraft und Affinität zu haben, auf kürzere Zeit und besonders im Halbdunkel sichtbare und auch berührbare tangible jedoch auch liquide dunstartige Gestalten je nach dem vorhandenen Grade der Kraft von 2 Gegenmedien bilden zu können, und zwar durch die Attraction aus den chemischen Elementen der Medien: Organismen. Ich muss nochmals hier erklären, dass bezüglich der Frage, ob diese neueren Erscheinungen Gestalten der abgeschiedenen Menschen sind oder nicht wenigstens für nun und gegenüber dem Standpunkte der Naturwissenschaft neutral bleiben. Ich überlasse die Beantwortung dieser Frage der weiteren Forschung! — Ich will nicht leugnen, dass die Ansichten meiner spiriten Freunde sehr viel

für sich haben. Aber mehr einstweilen begründet für die Anschauung des Naturforschers ist wenigstens die Existenz der Sideriden, als Planeten-Zwischenwesen, da wir ja schon lange voraussetzen mussten, dass die enormen Zwischenräume der Planeten nicht von der Natur unbelebt gelassen sein dürften, nachdem der Wassertropfen Millionen lebender Wesen enthält.

---

## 6. Was ist der Perispérme nach Allan Cardek?

Derselbe ist ein äusserst dünnes Häutchen, welches als Grenze die Kugelform der Nervaura umgibt. Nach meiner Erfahrung erstreckt sich dieselbe selten über die Entfernung von 4 Klaftern, und selten jenseits eines verschlossenen Zimmers, wenigstens nicht sogleich!

**NB.** In dieser Umhüllung der unsern chemischen Körper begrenzenden Nervengas-Atmosphäre scheinen die merkwürdigsten Eigenschaften zu liegen. Der Magnetiseur verbindet dadurch sein Nervenleben mit jenem der Somnambule, als Excitator eines Gegenme-

diums, aber bahnt auch dadurch den Organismen der electricen Sideriden den Weg zur Verbindung ihrer eigenen dünnen Nerven-  
 hülle. In dieser Umhüllung muss der vorgeschrittene Arzt des 19. Jahrhunderts wesentlich die Phänomene der Contagien studiren. Ich habe mich überzeugt, dass ein junger Mann bloß dadurch, dass er durch einige Wochen in einem Bureau neben einem sehr starken Medium schrieb und sass, ohne weitere Veranlassung dessen Eigenschaften erbt. Dem Perispérme glaube ich als der Kugelhülle der Menschen so wie der Sideriden aber auch noch den mächtigsten Einfluss auf das Gedächtniss zuzuschreiben zu müssen, da ich glaube, dass sowohl die Bilder des Traumes als die Erinnerung in demselben sich gestalten, und dort mehr als in dem Gehirne selbst die Functionen des Denkens und Vergleichens vorgehen. Der Perispérme könnte daher mit Recht mit dem Begriffe Platos von der niedern Psyche identisch gehalten werden, während die höhere Psyche des Menschen die Verbindung mit dem Geiste herstellt. Der Perispérme ist das organische Werkzeug des Magnetiseurs, durch welchen er die Nerven und durch diese die Muskeln der Somnambulen lenkt, während deren Geist und Seele auf einige Zeit in dem allgemeinen Ocean der Natur ruht!

---

7. Was ist eine Somnambule, und welcher ihr Unterschied von einem Medium und Gegenmedium?

Eine Somnambule ist eine sensitive Person, welche entweder ohne Veranlassung durch die Natur zur Heilung ihres krankhaften Zustandes, oder durch Beihilfe eines Magnetiseurs, der dies künstlich zur Heilung zu befördern bestrebt ist, in einen ganz oder theilweise bewusstlosen Zustand versetzt wird. Im erstern Falle ist der natürliche, im zweiten der künstliche Somnambulismus vorhanden. Hievon unterscheidet sich die Medienschaft dadurch, dass nur ein sehr geringer oder sogar nur ein theilweiser magnetischer Schlaf eines einzelnen Organs stattfindet, zum Beispiel der Hand, während das Individuum fast das sonstige volle Bewusstsein behält. Personen, welche durch ihre sensitive Naturanlage dazu heranbildungsfähig sind, heißen Medien; Gegenmedien aber diejenigen, welche vermöge ihrer sympathischen Naturanlage so wie durch Uebung sich gegenseitig in diesen Zustand zu versetzen vermögen. Ein Medium ist aber zugleich auch das vermittelnde Werkzeug mit den siderischen Naturwesen.



**NB.** Es wird zwar behauptet, dass es auch Idiomedien geben kann, welcher Ansicht jedoch ich nicht beipflichte, sondern glaube, dass solche Personen dann nur unbewusst durch Polarisation ihrer Nervengase gegenüber einer zweiten Person es geworden sind.

Jedoch scheint die Medienschaft eine infusorische Anregung zu sein, deren Nachwirkung, wenn auch stets sich vermindern, wohl durch Wochen und sogar durch Monate anhalten kann, und zwar besonders insoweit als das intimste und meistens erste erregende Gegenmedium (das Excitative) nicht in einen bedeutenden neuen Rapport mit einem andern neuen Medium getreten ist. Der Medien-Zustand tritt häufig in ein kurzes unschädliches Stadium von Somnambulismus über. In beiden Zuständen ist der Einfluss der siderischen Naturwesen wahrscheinlich, jedoch mögen Fälle sein, wo auch bloß gegenseitige menschliche Nervengase auf einander infusorisch einwirken, deren Wirkungen aber meist sehr untergeordnet bleiben. Es ist dies mehr für den Somnambulismus als für den Medienzustand anzunehmen. Bei dem höchsten Zustande des Hochschlafes mag eine fast gänzliche Trennung der Nervengase der Somnambulen stattfinden, wogegen bei dem Mediumzustand noch das individuelle Princip des eigenen Körpers und seines ganz unbeeinträchtigten Chemismus statt findet. Der Zustand der Medienschaft aber wird oft durch die Anwesenheit vieler Medien sehr ge-

steigert, und höchst merkwürdig. Der Einfluss heftiger Sideriden, die ich electriche Ozonen benenne, ist besonders während mehrere solche Personen bei der Tafel vereinigt sind, vielleicht wegen des bedeutenden Vorwaltens des roheren chemischen Processes während dieser Zeit ein oft bis zur widerwärtigsten Lästigkeit gesteigerter.

---

### 8. Was versteht Allan Cardek unter Agénère?

Agénère ist die höchst seltene Erscheinung solcher Sideriden, welche durch chemische Affinität, wie es scheint, auf eine kurze Zeit die förmliche tangible, jedoch meist stumme Gestalt irgend eines schlummernden Menschen annehmen können. Es ist eine merkwürdige Art von Doppelgängerei, die auch ich bei 20mal erlebt habe. Der aufmerksame Leser der vorangehenden Zeilen wird dieselbe begreiflich finden, wenn er den Begriff des durch chemische Affinität zu jeder Scheingestalt befähigten Perispermie und Peresprit richtig aufgefasst hat.

**NB.** Jedoch gestehe ich, dass ich von dieser an Unnatur mir zu grenzen scheinenden Erscheinung mich mit Widerwillen abwende, und darin eine Entartung der magnetischen Kräfte

von den weise geordneten Gesetzen des Lebens erblicke, die besonders nur zur Heilung, Besserung und geistigen Aufklärung des Menschengeschlechts dienen sollten.

---

## 9. Was ist nach Allan Cardek Pneumatographie?

Dieselbe ist die Erscheinung der von Sideriden direct gemachten Luftschriften ohne Zuthun einer Medienhand, sondern meist durch eine siderische Lufthand.

**NB.** Diese meist höchst seltene Erscheinung habe ich unter 100 Medien erst bei 4 möglich gefunden. Ich zweifle, dass in Europa von solchen Luftschriften irgend Jemand mehr als ich erhalten hat, nämlich über 60 Stücke. Es wäre unbescheiden, dies eine Kunst zu nennen, denn bestimmte Willkür gibt es dafür nicht. Magnetische Musik befördert dies Phänomen jedoch ausserordentlich; jedoch dürfen wohl nur sehr wenig Menschen und erst nach vielen Jahren der Uebung sich auf ein Gelingen in dieser Richtung Hoffnung machen.

---

## 10. Was ist nach Allan Cardek Pneumatophonie?

Es ist die Selbstsprache der Sideriden in der Luft wohl zu unterscheiden von den bloß declamatorischen oder mimischen Medien-Vorträgen.

**NB.** Diese seltene Erscheinung tritt erst nach 2- bis 3jähriger Uebung ein. Ich habe erfahren, dass die Stimmen der magnetischen Sideriden im Anfange bloß unartikulierte Laute waren, die endlich bis zur schönsten Declamation sich gestalteten in Sprachen, welche weder das eine noch das andere der Gegenmedien geläufig kannte, oder sogar gar nicht. Oft werden diese Stimmen von allen Anwesenden in einem Zimmer zugleich gehört, oft aber auch nur von 2 bis 3, zum Beispiel aus 6 Personen, wenn deren umgebende Luftsäule der Magnetiseur mit sich in Verbindung setzt.

---

## 11. Welcher Unterschied ist zwischen Spiritismus, Spiritualismus, Odognosie und Siderognosie?

Schon seit Decennien nannte man die dem Materialismus entgegengesetzte Lehre Idealis-

mus oder Spiritualismus, und der Redacteur Pierart zu Paris ist für sein Journal auch noch bei diesem Namen geblieben auch für die Angelegenheiten und Lehren der als anwesend angenommen Geister. Dagegen nach Allan Cardek ist Spiritualismus die Lehre vom Geiste überhaupt. Vom Geiste Gottes, vom Geiste der Geister und vom Geiste der Menschen, Spiritismus aber die Lehre von den Geistern!

**NB.** Dieser theoretischen Lehre setze ich die praktische dazu dienende naturwissenschaftliche der *Odognosie* gegenüber, als der Lehre die vereinigende Kraft des Urelementes der 4 Inponderabilien und der 66 chemischen Elemente in allen Schöpfungformen zu suchen, um die Naturwissenschaft zur schon lange gewünschten *Einheit* zu führen. *Siderognosie* aber ist die Lehre von allen Phänomenen, die zwischen den festen Oberflächen der Weltkörper ihren Grund haben, wohin daher alle Geschöpfe gehören, welche dort wenigstens grösstentheils leben. Nachdem aber nach vielen Erfahrungen die Organismen der Planeten-Zwischenwesen sich aus Od, das ist dem Urelement der 4. Inponderabilien bilden, so erscheint der Namen *Ode* für die gestaltenden unter den magneti-

schen Sideriden dagegen der Name Ozonen für die electrisch heftig zerstörenden als Gegensätze passend.

Wie schon früher erklärt, halte ich mich in diesem Schriftchen bloß an den Zweck der naturwissenschaftlichen Aufklärung über die neueren odisch-magnetischen Phänomene und opponire daher weder den Ansichten der Spiriten über den Fragepunkt, ob dabei Verstorbene mitwirken mögen oder nicht, noch vertheidige ich deren Ansichten, sondern sage: Millionen Phänomene haben vor tausenden mitunter auch scharf beobachtender Menschen in 4 Welttheilen stattgefunden, daher untersuchen wir, und jedem stehe seine Art zu beurtheilen ohne Oberflächlichkeit oder seichter eingebildeter Vornehmthuerei frei!

---

## 12. Welchen Unterschied macht Allan Cardek zwischen Typtologie, Psychographie und Sematologie?

In der ursprünglichen Kinderepoche des Spiritismus, in welcher auch sonst oft gelehrte Beobachter noch heute stehen, begann man nicht bloss durch das Pochen des Tischchens, dessen Dreherei allerdings immer viel problematischer

als jene eines Filzhutes auf einem Glase bleibt, nach dem Alphabet Worte aus Klopffzeichen zusammensetzen und diese Methode der siderischen Verständigung nennt man Typtologie. Die Vervollkommnung des Verkehrs wurde besonders von D. Hörnung zu Berlin zur Psychographie erhoben und theils durch Holz-Instrumente, theils blos durch Magnetisirung des Armes ausgebildet. Seitdem die Sideriden seit wenig Jahren sich auch durch verschiedene Arten von telegraphischen Zeichensprachen, durch Schweben von Dingen in der Luft, durch Veränderung der Farben, durch Unsichtbarmachen der Dinge, durch Flammenlaufen etc. kundgaben, stellte man das Wort Sematologie, die Zeichensprache, auf.

**NB.** Das so verrufene Tischdrehen bleibt allerdings immer nur die ungeschickteste Art eines Experimentators, um die Redlichkeit eines Mediums zu erproben. Schon mehr Ueberzeugung gewährt das Drehen eines weichen Filzhutes auf einem magnetisirten Glase mit Wasser über einer Boussole, besonders dann, wenn es so weit gebracht wird, dass nur eine einzige Person, und zwar nur mit der Berührung eines einzigen Fingers den Hut zu drehen, zu Stande bringt, oder wenn sich derselbe ganz leer nur auf Commando des Magnetiseurs rechts oder links dreht und endlich sich sogar auf ein paar Schuh Höhe in die Luft durch magne-

tische Attraction des Fingers oder Repulsion des Erdmagnetismus frei erhebt.

Wir müssen annehmen, dass ein weicher Filzhut ein sehr schwacher Electricitätsleiter ist; es wäre daher bei solchen Versuchen die Untersuchung mit einem electricischen Multiplier sehr wichtig nach den aufgestellten Grundsätzen von Dubois Raymond für den Zusammenhang der Strömungen der Nerven und ihrer Gase gegenüber jenen der Metalle der Boussole. Solche starke physische Wirkungen, wie das Steigen eines Hutes in die Luft scheinen aber nur bei der Vereinigung von mehreren polarisirten Medien nach öfterem Experimentiren an demselben Orte und zur selben Tagesstunde und mit demselben Hute möglich zu werden. Darin mag der Grund liegen, dass einsame Orte, z. B. alte einsame Schlösser, die das Volksvorurtheil mit dem Namen der verwunschenen bezeichnet, so sehr für magnetische Experimente sich besser eignen, weil schon die Ausdünstungen in grossen Städten die Kräfte sehr schwächen, und sogar die Mauern eines Zimmers sich erst magnetisch imprägniren müssen, um solche physikalische Medien hoch auszubilden. Sind aber einmal solche Kräfte angeregt, so muss man oft staunen, wie sehr sich selbe steigern können, besonders durch Uebertragung auf neue Medien. Zu solchen Medien taugen junge Männer meist besser als Frauen und Mädchen, welche letztere wieder geeigneter zu Phänomenen des magnetischen Spiegelsehens zu sein scheinen.





**II. Organische Strömungen überhaupt und neuere Erfahrungen von Dubois Raymond und anderen.**





13. Welche Schriften dürfte man besonders unter den neueren über elektrische Strömungen zu Rathe ziehen?

Ausser der gründlich wissenschaftlichen von Dubois Raymond und Baron v. Reichenbach, auch die neueren Weltansichten von Hudson Tuttle in Amerika, übersetzt von Dr. Achner zu Erlangen 1860, jene vom Redacteur des „Friend of Progress“, Andrew Jakson Davis zu New-York, dann jene des verstorbenen Dr. Rössinger zu Genf als Redacteur des Journal de l'âme, die Ansichten über das Licht als Baustein des Weltalls von Pohl zu Oppeln, Stefan Csánády's Mesmerismus, 1860 bei F. Wagner zu

Leipzig, Ampère's Ansichten über Electricität, und Allan Cardek's Buch der Medien.

**NB.** In meinem „odognostischen Briefe“ 1862, in Commission bei Lechner am Graben in Wien, und in meinen „Ansichten über Dr. Mumler's Photographien zu Boston“ bei Wenedikt 1863 in Wien, habe ich wesentlich dem milde bauenden Magnetismus die heftig zerstörende Electricität in allen Naturformen entgegengesetzt. Wenn der Astronom im Grossen ein Gesetz der Schwere aufstellt, und ihr die Flichkraft der rotirenden Himmelskörper entgegengesetzt, wenn der Physiker nicht blos bei der Boussole Attraction und Repulsion entgegengesetzt findet, wenn die Expansionskraft der Dämpfe bei der Locomotive eine noch unbekannte Repulsionskraft zeigt, wenn man bei den Hagelkörnern und bei den Korkkugeln der Electricirmaschine Attraction und Repulsion findet, so sehe ich nicht ein, warum in den Electricitätsströmungen der Nerven und Nervengase nicht ähnliche Gesetze walten sollten, nur weil sich selbe bis heute noch der Unvollkommenheit unserer Beobachtungsinstrumente entzogen haben. Da diese Gesetze der electricischen Strömungen nun nach den neueren Beobachtungen von Dubois Raymond nicht blos möglich, sondern auch wahrscheinlich sind, so handelt es sich nur um die Frage, ob dieselben bei den von Hume und Squire und Anderen erzähl-

ten Repulsionsphänomene auch wirklich sind. Dies zu beweisen, sei hier das fernere Bemühen.

---

#### 14. Welche Zeugenschaften haben wir für die Repulsions-Phänomene der Magnetiseure?

Von einer Anzahl von vielen Tausend Menschen seit 10 Jahren sehr viele, wovon die öffentlichen Blätter aus den verschiedensten Ländern so oft erwähnen. Wenn auch eine grosse Anzahl jener Staunenden wieder zweifelhaft wurde bei den Phänomenen von Hume, der seinen Namen an der Decke des Zimmers aufschrieb; wenn Squire, der sammt dem Tische, an welchen er sich binden liess, in die Höhe gestiegen, wenn D. Hornung zu Berlin bei seinen Versuchen die achtbarsten Persönlichkeiten Zeugniß ablegen liess, und wenn Miss Frentsch, Miss Duke, Saunders, Gebrüder Davenport und unzählige Andre in Amerika Erstaunen erregten, so konnte der verstockte Sinn der gewöhnlichen alten Denkungsweise, sich doch noch immer nicht zu neuen Naturideen erheben.

**NB.** Müssen wir nicht so gerecht sein, zu gestehen, dass auch in vielen anderen Wissenschaften keine absolute Gewissheit sich für den Menschen ergibt. Wie viel bleibt uns in der Astronomie nur Hypothese, wenn wir gestehen müssen, dass doch in den entfernten Regionen eine ganz andere Lichtbrechung sein könnte, als auf der Oberfläche unserer Erde? Wie sehr haben die Physiker über die Schnelligkeit der telegraphischen Mittheilungen des transatlantischen Kabels geirrt? Auf wie viel Hypothesen beruhen nicht die Systeme der Aerzte? Wenn wir aber auf das Gewicht der Persönlichkeiten gehen wollen, so lese man in Hume's Biographie, die in 10,000 Exemplaren in Paris abgesetzt wurde, welche Namen aus den höchsten Kreisen der Gesellschaft dort als Zeugen vorkommen, sowohl an den Höfen von Paris, London als Petersburg. Oder man lese in D. Hornung's fünftem Buche der Manifestationen seine Berichte über Amerika; oder die Berichte über die Reisen Allan Cardek's im südlichen Frankreich vor zwei Jahren und die Ovationen, welche ihm 30,000 Menschen dort gebracht.

15. Welches System der Strömungen lässt sich nach den Erfahrungen der letzten Jahre ableiten?

Es lässt sich im Ganzen vermuthen, dass zwischen allen Naturformen von der Pflanze bis zum Menschen ein grosses Princip der Polarisation überall stattfindet, und dass, was bei der Boussole Nord und Süd, was bei der Pflanze Wurzel und Krone, bei dem Menschen Gehirn und Herz die Gegenpole der Nervenströmung sind.

**NB.** Wenn die vergleichende Anatomie einen Blick auf die ersten Keime des Menschen, auf die Placenta wirft, oder auf den Dotter des Eies, so findet sie eine ähnliche Entstehungsweise in den Kotyledonen und den ersten zwei Blättchen aller Pflanzen, welche durch magnetische Polarisation ebenso wie die zwei Pole der Boussole sich entgegensetzen. Dieses System findet sich aber ebenso durchgeführt zwischen Mann und Weib, Sonnen und Planeten, wie zwischen allen Körpertheilen. Zwei Augen, zwei Ohren, zwei Arme, zwei Füße erhalten ein geordnetes Gleichgewicht des ganzen Organismus. Dieses System, schon von Agrippa von Nettesheim vor 300 Jahren aufgestellt, sollten die Magnetiseure consequent in ihren Experimenten fortentwickeln.

Dadurch wird auch eine, obschon sehr schwache, Selbstmagnetisirung möglich, und vielleicht die Hoffnung, eine Heilung von Kranken nach geometrischen Principien durch den Austausch der Strömungen anzustreben. Ich habe mich aus Erfahrung überzeugt, dass sogar bis auf eine Entfernung von dreissig Schritten ein starker Magnetiseur durch Vereinigung der Kraft mehrerer Medien mit dem Daumen einen Strich in der Luft über das Rückgrat einer Person führen kann, der im Halbdunkel phosphorescirt und ein Einbiegen des Rückgrates erzwingt. Sehr wahrscheinlich ist die Ausströmung der electricischen Gase bei jedem Menschen, besonders aber bei dem Organismus eines geübten Magnetiseurs vor der Brust viel stärker als hinter dem Rücken, daher die stärkere Wirkung auf jedes Medium von rückwärts für electricische Stösse; vielleicht umgekehrt aber für den magnetischen Einfluss von vorne. An den Seitentheilen des Körpers aber geht das Experiment gar nicht. Reiben solche Menschen ihre Schultern an einander, so hat die Erfahrung gezeigt, dass auf eine Zeit diese Wirkungen aufhören, weil sich die Electricität austauscht, ebenso wie bei der Leydenflasche und dem Zitteraal! — Man hat vielleicht irrig den Sitz des Lebens im Gehirn oder Herz gesucht; nur insoferne liegt das Leben in dem Herzen, als es der bei der Zeugung erste Centralpunkt der sich entwickelnden Nerven-gase ist; in diesen und ihrer Gesammtheit scheint das eigentliche Leben zu liegen, unter welchem



Allan Cardek die Nervaura, verfeinert für die Sideriden den Peresprit (Seelenumhüllung) analog mit Plato's niederer Psyche und nach dem Ausdruck der ersten Christen dem geistigen Leibe verstanden wird. Dieses nach Allan Cardek semimaterielle (das ist halbmaterielle) Gebäude aus dem Od, dem Urelement der vier bildenden Inponderabilien, begründet durch geübte Entwicklung die gesteigerten Fähigkeiten der Somnambulen und Medien und kann sich daher leicht bereitlich so weit in den Entfernungen und auch innerhalb verschlossener Räume bis zu gewissen Grade wirksam erweisen, so weit die electricischen Ströme es bei dem transatlantischen Kabel gezeigt haben. Nur begeht das oft darin kindische Publikum den Irrthum zu glauben, dass solche Fähigkeiten nicht auch ihre Grenzen und Abstufungen haben müssen; was wir bei den Vorstellungen des Magnetiseurs Herrn P. Merigiolli zu Wien zur Genüge erfahren haben. Eine Somnambule kann ganz logisch nur einigermaßen jene Dinge in den Gedanken und halbmateriell bestehenden Phantasiebildern der Nervengase einer dritten Person wissen, als ihre Nervengase mit jenen der dritten Person durch das Fluidum ihres Magnetiseurs verbunden sind. Hat eine sehr zerstreute Person selbst kein klares Vorstellungsbild, so ist ihr dies unmöglich. Die Gedanken von denkenden Aerzten, Mathematikern und Rechtskundigen, die schärfer und bestimmter zu denken gewohnt sind, wird sie immer leichter errathen, als vielleicht jene von

so manchen der jungen Leute aus österreichischen Zeitungscomptoiren, die nach oft nicht sehr glücklich zurückgelegten halben Studien ja auch über andere Richtungen des Wissens und der Kunst und nicht bloß über Magnetismus eben nicht die klarsten Begriffe verrathen, womit sie in leitenden Artikeln das arme Menschengeschlecht durch Belehrung beglücken.

---

#### 16. Warum erhält die Nachwirkung der electricischen Nervenströme sich länger in den Haaren?

Weil das Kopfhaar ein selbstständig individualisirtes Schilfgewächs zu sein scheint, das so wie jede Pflanze auch abgeschnitten noch lange sein polarisirtes Leben erhält, und den feinsten Phosphorgasen des Gehirnschweisses am nächsten steht, welche die subtilsten Organismen für die Denkfunktionen der niedern platonischen Psyche bilden; ausserdem aber, weil es ausser Schwefel auch Eisentheile enthält, die sowohl mit jeder Boussole als auch mit der grossen Boussole des Nord- und Südpols unseres Planeten Gää in Verbindung gebracht werden kann.

**NB.** Es sind mir wenig genialere Denker in diesen Richtungen bekannt, als Dr. C. Eduard Kirmsse, dessen Werke meist bei A. Schröter in Plauen 1853 herauskamen; wenn sich auch derselbe noch nicht auf dem heutigen Standpuncte unserer Anschauungen befand, wenn wir auch die Besorglichkeit durch ein immer fermentirendes Contagium nicht zu weit gegenüber anderen Menschen treiben sollen, denn die ewig heilende Natur hat immer wieder neue Schutzmittel, so sollten doch die deutschen Aerzte, wenn sie für echte Naturforscher gelten wollen, diesen Gesetzen mehr Aufmerksamkeit schenken. Die Natur bleibt in ihrer Weiterentwicklung nicht stehen, und daher müssen ihr auch die Forscher auf ihren neuen Bahnen folgen; das Menschengeschlecht scheint nun einmal seit der Anregung des Erdmagnetismus durch Telegraphen und Eisenbahnen für Electricitätsströmungen seit zwei Decennien empfindlicher geworden zu sein, und der kaukasische Stamm der alten Gewöhnlichkeitsmenschen wird nolens volens dem sensitiver entwickelten Electricitätsmenschen weichen, so wie die Rothhaut in Amerika dem Angelsachsen.

---

## 17. Können wir ein Spiegelbild ein materielles Nichts nennen?

Keineswegs, es ist mindestens ein materielles Etwas, wenn auch nicht bei gewöhnlichen Zuständen greifbar und es ist doch mindestens für den Physiker das Etwas einer veränderten Interferenz der Lichtstrahlen in der Luftsäule vor dem Spiegel.

**NB.** Wenn aber, wie uns tausendfältige Erfahrungen auf dem Gebiete der Wissenschaft und besonders der Photographie und electro-galvanischen Chemie es wahrscheinlich machen, die vier Inponderabilien einen zu ermittelnden Zusammenhang haben, so haben wir keinen Grund, die Möglichkeit zu leugnen, dass die electricen Nervengase des Menschen auch auf die Interferenz der Luftsäule wirken, und da durch Electricität bei genügender Kraft chemische Verbindungen aus der Atmosphäre gebildet werden können; sei es nun blos durch das einwirkende Fluidum von zwei Gegenmedien, sei es auch durch Einwirkung noch unbekannter siderischer Electricitätswesen, wodurch sich chemisch tangible Gestalten vor dem Spiegel der Magnetiseurs bilden können, sehr ähnlich den Meteoren. Diese Möglichkeit nähert sich seit 17 Jahren täglich in

einer Progression der Wahrscheinlichkeit, seit an so vielen Orten der Erde Aehnliches berichtet wird.

Dies ist daher weder Wunder, noch Hexerei, noch Unnatur, sondern nur eine neue Phase der Naturwissenschaft. Wird aber dieses Phänomen hundertfach vor mehreren mit gesunden Sinnen ruhig beobachtenden Menschen zur wiederholten Thatsache des Bewusstseins, so müssen wir es wenigstens eben so gut glauben, als was uns Astronomen und Physiker von ihren Schlüssen auf Cometen, Electricitäts-Schnelligkeit und Licht-Vibration zu glauben abfordern. Absolute Wahrheit bieten dem Menschen nur die einfachsten Schlüsse der Mathematik; wie weit wären wir aber in der Naturwissenschaft gekommen, wenn wir alle anderen Mittel für die Untersuchung vernachlässigt hätten?

---

18. Können wir die Untersuchungsarten von Dubois Raymond mit dem Wesen der neueren Magnetiseure in Verbindung bringen?

Obschon wir gestehen müssen, dass wir noch nicht ganz mit Bestimmtheit deren Unterschied zwischen Metall- und Lebensmagnetismus

kennen, und nicht wissen, inwieferne sie auf ähnlichen Gesetzen beruhen mögen, so dürfen wir doch wagen, aus den einsigen Vorarbeiten dieses grossen Gelehrten, der an todtten, wie an lebenden Organismen die Strömungen sehr ausführlich schon vor zehn Jahren nachgewiesen hat, einigen Nutzen zu ziehen, nachdem ich aus eigener Erfahrung von der grossen Aehnlichkeit wenigstens überzeugt worden bin.

**NB.** Ausser den oben Nr. 14 erwähnten Stössen und dem Phosphoresciren durch Streichen mit dem Daumen auch auf einige Entfernung längs dem Rücken fand zwischen starken Gegenmedien einmal auch eine so starke blitzähnliche Lichterscheinung statt, dass man dabei hätte eine Zeitung lesen können; mehr als zehnmahl schlängelten sich Flammen auf dem Boden; einen kräftigen jungen Mann warf der Stoss, sowie auch oft mich selbst an die Wand; eine derbe Magd warf die Electricität bei sonst voller Gesundheit vom Stuhle mehrere Male herunter, und man wird in solchen Fällen, wenn es vor mehreren Personen in verschiedenen Häusern und Ländern vorfällt, wohl nicht das seichte überverständige Wort der Hallucination anwenden wollen, mag Carus Sterne sagen, was er will. Es ist auch schon oft von Magnetisirenden behauptet worden, dass die Boussole bloß durch die electriche Ausströmung aus dem Zeigefinger wie von einem Eisenstabe

abgelenkt werden könne, wenn die organische Nervenirregung sehr hoch getrieben wird.

Obschon nach hundertfältigen Versuchen mir dies sowohl durch Stoss als bloß durch Attraction doch mindestens dreissigmal gelungen zu haben schien, und zwar ganz sichtbar oft bis 90 Grad Abweichung, so sind dabei doch immer noch unbekannte Ursachen vorhanden, die es doch wieder nicht gelingen lassen. Ich glaube, es ist oft die Ablenkung der Electricität durch irgend eine daneben stehende Person von einer entgegengesetzten Polarisation. Auf folgende Weise fand ich, dass es mit einem sehr oft erregten Gegenmedium am sichersten gelingt, denn allein ging es niemals.

Das eine Medium stellt sich, den Blick auf die Boussole gewendet, mit gerade herabhängenden Armen vor den Tisch, und während die Zuseher auf etwa drei Schritte rechts und links stehen können, magnetisirt das Gegenmedium das andere einige Male rückwärts stehend vom Scheitel bis in die Mitte des Rückgrates, dann erhebt das Medium vor dem Tisch den Zeigefinger gegen die Boussole und lenkt durch den Strom aus dem Finger den Magnet ab. Aber nur mit zwei Personen aus Hundert ist mir dies in dieser Weise gelungen, und zwar vice versa. Würde man im Stande sein, diesen Versuch immer zum Gelingen zu bringen, so würde die ärztliche magnetische Behandlung einen enormen Schritt vorwärts

thun, und es würde für das Wohl der leidenden Menschheit viel erspriesslicher sein, wenn auf das gewisse Gelingen solcher Versuche die Academien der Wissenschaften, die für die Fortschritte in der Richtung des heilenden Lebensmagnetismus noch fast gar nichts gethan haben, Prämien setzen würden, als auf das unfruchtbare Aufsuchen der Ueberreste von Schnecken und Muscheln der Vorwelt, wenn ich den Werth der Petrefactenkunde auch keineswegs angreifen will. Dieses Experiment würde, vereint mit dem electricischen Multiplicator, endlich zu einem mathematischen Massstabe des Lebensmagnetismus führen, und so lange dieser den Aerzten fehlt, bleibt jede solche ärztliche Behandlung sehr unvollkommen. Die Abweichung der Boussole aber bildet einen geometrischen Kraftmesser und beweist den wichtigen Zusammenhang des Nervenlebens des Menschen mit dem Erdmagnetismus.





**III. Ueber das Od des Baron v.  
Reichenbach, Spectral-Analyse  
von Kirchhof und Aräon von  
Prof. Meissner.**





19. Ist ein parteiloser Naturforscher nach 15 Jahren in der Lage über die Frage abzuurtheilen, ob das Od eine neue Kraft ist oder nicht?

Nach den äusserst subtilen Beweismitteln, welche die Theorie des Baron v. Reichenbach bietet, glaube ich, dass bei allem Wissen und Bemühen, das darauf verwendet worden ist, noch kein Urtheil darin gefällt werden kann, dass man aber dagegen sagen kann, mag das Od ein fünftes Inponderabile, oder mag es das vereinigende Element der vier Inponderabilien sein, so muss man immerhin gestehen, die Versuchswege des Herrn Barons sind für die Wissenschaft sehr schätzenswerth,

aber Baron v. Liebig hatte nicht ganz unrecht, zu sagen, dass alle diese Beweise zu subjectiv sind. Ich muss finden, man hätte mehr Hoffnung auf ein Weiterkommen, wenn die eclatanten Beweise noch unbekannter schlummernden Kräfte mehr mit den Grundsätzen der älteren und neueren odisch-magnetischen Physik verbunden würden; denn Eclatanteres vor vielen tausend Menschen haben die Bemühungen sowohl der älteren Schule Mesmers, als auch der neueren Thatsachen in den Richtungen der spiriten Amerikaner so wie Allan Cardek's, Hume's, Squire's, Davenport's, Duke, Saunder's seit einem Decennium geliefert, als Reichenbach's sehr schätzenswerthe Versuche.

**NB.** Aus einer gewissen Scheu vor Allem, was nicht gleich academische Titel bringt, sondern oft eher noch das Lächeln einer bequemen gelehrten Sitzungs-Indolenz gefährdet, haben aber die sonst emsigen deutschen Forscher an die Forschungswege des Lebensmagnetismus immer nur angetupft, fast so wie Fürst Metternich einst an die österreichische Stände-reform oder der vormärzliche Magistrat von Wien an die Stadterweiterung und man brauchte wohl fast kein moderner Spirit zu sein, um nicht zu glauben, die hochehrwürdigen Herren scheuen vielleicht vor der Thür des Sitzungssaales das Gepest des Baron Stift?

20. Was hat der Magnetiseur von der grossen Entdeckung der Spectral-Analyse des thatkräftigen Forschers Kirchhof zu hoffen?

Der Geist Gottes, sagte Moses, schwebt über dem Wasser; doch ich wage nur zu sagen, der Geist höherer Naturmächte waltet in demselben und dies hat auch wohl jeder Chemiker noch erfahren. Daher eröffnet sich für das schöne Feld der Spectralanalyse die Untersuchung des Niederschlages in dem Wasser von magnetisirten Menschen, Thieren, Pflanzen und Metallen. Dieses Feld kümmert jeden Chemiker und daher auch alle jene Tausende der Photographen der Erde. Graf Czapary zu Paris hat damit sogar schon begonnen.

**NB.** In den verschiedensten Städten und Ländern hat es mir zu oft gelungen, in der Gesellschaft mehrerer Gegenmedien in magnetisirten Wassergläsern analog mit den Erfahrungen des Baron v. Reichenbach Kristalle, und zwar besonders von verschiedenen Salzen aufzufinden, um an Täuschung zu glauben. Dies Phänomen halte ich eben rein für ein Product der auf einander einwirkenden Nervengase, welche eine

chemische Affinität zu den Bestandtheilen der Luft haben. Consequent darnach beginne ich bei der ersten Ausbildung eines jeden Mediums ein Glas Wasser auf eine Boussole zu stellen, und mit zwei starken Stahlmagneten sowohl die Pole meiner Nervengase, als auch jene des Gegenmediums durch das Wasser durch mit der Boussole zu magnetisiren. Dabei blicken wir Beide, die Luftbilder unserer Phantasie auf ähnliche Dinge und Personen concentrirend, auf die Boussole, und wenn besonders ein eingeübtes drittes oder viertes Medium noch gegenwärtig ist, so vergewissert dies meist den Erfolg irgend einer Art von schwachem und unschädlichem magnetischem Schlummer. Solches Wasser nun wäre der chemischen Analyse zu unterziehen, besonders da Baron v. Reichenbach die Ansicht hat, dass Od sich auf andere Körper verladen lasse, so wie Electricität.

---

21. Was kann der Magnetiseur besonders aus der neuen Broschüre des k. k. Telegraphen-Directionsrathes E. Matzenauer über Prof. Meissner's Wärmelehre und Cometen-Entstehung folgern?

In dieser für Astronomen und Meteorologen höchst wichtigen, tiefsinnig gedachten Bro-

schüre ist bewiesen, dass die electriche Mondfluth viel stärker ist, als die electriche Sonnenfluth, daher vollmondhelle Nächte, wie die Erfahrung immer gezeigt hat, zu magnetischen Phänomenen sich am besten eignen. Zweitens, dass das rothgelbe electriche Licht alle Körper aufzulösen und in sich aufzunehmen vermag, dagegen das blauviolette magnetische Licht dieselben wiederzugeben vermag, was auch der starke photographische Actinismus des blauen, und der schwache des orangen Gegenlichtes darthun.

Ferner beweist es, dass es drittens noch Farben in dem Spectrum gibt, die schon lange jenseits des schwachen violetten und dunkelrothen Strahles liegen, die für gewöhnliche Menschaugen nicht immer sichtbar sind, sondern es erst oft durch electriche Erregung werden, was der Umstand sehr oft beweiset, dass Medien oft schon früher Dinge sehen, als die übrigen Zuseher, sowie oft schon sehr gute Porträtmaler die violetten Töne.

**NB.** In dem Farbenspectrum scheint überhaupt im Gelb die Kraft des Lichtes, im Roth der Wärme, im Violett des Magnetismus und im Blaugrün des electriche Chemismus vorzuherr-

schen, daher das glänzende Wachsgrün der tropischen Pflanzenwelt z. B. der Camelioblätter, dagegen das Blaugrün der Kellergewächse, oder gar das Roth-Violett der entgegengesetzten Herbstvegetation.

Ueber den Zusammenhang der Inponderabilien ist mir durch Mittheilung höher waltender Mächte darüber Folgendes kundgegeben worden: „Electricität ist analog der Schwere, Magnetismus der Wärme und Gegenschwere; Electricität zerstört Naturformen, Magnetismus baut sie auf, daher ist: 1) Electricität mit viel Licht, Blitz und auch Sonnenstrahl; 2) mit viel Wärme, Donner, und auch jeder Schall, nämlich vielleicht gröbere Bewegung der Molecüle; Licht aber die feinere Bewegung der Atome; 3) Magnetismus mit viel Licht baut Kristalle, das unorganische Ineinander, mit viel Wärme aber 4) Zellen, das organische Auseinander; 5) Licht mit viel Wärme bildet Farben; 6) Magnetismus mit Electricität das höchste noch etwas chemische Naturelement, Phantasie, Gedächtniss und Temperamente, welche drei Potenzen Das bilden, was Plato die niedere Psyche des Menschen genannt hat, und mit Allan Cardek's Begriff des Perespirit oder dem geistigen Leib zusammenfällt, mit welchem die odisch-siderischen Naturwesen semimateriell, d. i. halbmateriell organisirt sind, lieber gesagt sehr fein materiell.





**IV. Philosophische Grundsätze  
der Magnetiseure und Spiriten  
der letzten Decennien.**





22. Welche ethische Ideen hat die Vorschule Dr. Mesmer's aus den Phänomenen des Lebensmagnetismus abgeleitet?

Den meisten Jüngern des Lebensmagnetismus galt er schon mit wenigen unwürdigen Ausnahmen als etwas Heiliges, an die innersten Geheimnisse der Natur Grenzendes, seit Jahrhunderten Hoffnung zu den Fortschritten der Heilkunst gebendes Geschenk höherer Mächte, welche damit den Menschen als Liebling und Krone der Schöpfung beglücken.

**NB.** Der volterianische Geist oberflächlicher Negation hat durch das Umding einer materialistischen todten Natur ohne **Gott**, ohne Geist,

Leben, Hoffnung und ohne Liebe auch in dem Lebensmagnetismus nur den ihm vielleicht sympathischen Thierinstinkt sinnlos und niedrig waltender Kräfte erblicken wollen, und der Tross des Pöbels aller Stände sah darin oft nichts als eine Befriedigung neuer Art für thierische Triebe, über deren Grenzen sein Gedankenkreis nicht hinausreicht. Aber auch bei den wohlmeinenderen und gebildeteren Freunden des Lebensmagnetismus glaube ich, dass hingegen dessen Ausdehnung und Macht sehr excentrisch übertrieben worden ist, namentlich, was den Einfluss des Willens eines Menschen auf den des anderen anbelangt. Durch diese Eitelkeit mancher Magnetiseurs ist zum Schaden der Sache eine förmliche Scheu dagegen unter vielen Menschen entstanden, die dadurch förmlich oft besorgen, um ihre individuellen Persönlichkeitsrechte zu kommen.

So ist es wohl nicht. Ich glaube zwar allerdings, dass wenn zwei Menschen so glücklich sind, dass äussere Verhältnisse oft nichtiger Convenienz-Vorurtheile ihnen keine Hindernisse legen, und sie dazu eine eigenthümliche gegenseitig passende körperliche Organisation und gutes und edles beiderseitiges Wollen haben, es ihren Verkehr fördert, und dass der Rapport von zwei solchen Menschen sich zu einer merkwürdigen Höhe steigert, viel Wechseln mit Personen aber die Kräfte schwächen kann.

Ausser jenen Stunden, wo die Nervengase des Magnetiseurs mit gegenseitigem freien Willen die Nervengase der Somnambulen len-

ken, glaube ich, bleibt der Wille gänzlich frei, aber auch in diesen Stunden ist der Einfluss nicht absolut. Jedenfalls ist bei der sogenannten partiellen Medienschafft dieser Einfluss ein noch geringerer, der oft nur in einer bis zur lächerlichen Phantasietäuschung getriebenen besteht.

An der Fernwirkung auf meilenweite Entfernung ist bei der enormen Beweglichkeit electricer Ströme wohl nicht zu zweifeln, besonders, wenn zwei Personen bestimmte Stunden und Orte untereinander im Voraus festgesetzt haben; es ist aber nicht in jenem romanhaften Grade, als Alexander Dumas und Andere es ausschmücken. Es dürfte eben so irrig sein, nur sehr schwache und kranke Personen für die Medienschafft oder den Somnambulismus geeignet zu halten; es ist eine ausbildungsfähige schlummernde Naturanlage und durchaus keine Krankheit, so wenig als Compositionstalent oder Farbensinn Krankheiten sind, nur eine vormärzliche Polizei konnte in Allem in der Welt Krankheit finden, nur in sich selbst nicht! — Statistische Nachforschungen haben auch bewiesen, dass durch Börsenspiel, falschen Ehrgeiz und Bigotterie 1000mal mehr Candidaten der Narrenhäuser geworden sind, als durch besonnene magnetische Naturforschung, und dass Nationalitäts- und Crinolinen-Narrheit schon zu viel traurigeren Lebensverhältnissen geführt hat, als Magnetismus, nicht zu gedenken der oft so destructiven und sich überhebenden Zeitungs-Narrheit, welche glaubt, durch ein paar qualvollseichte

Leitartikel oder durch ein paar alte Feuilleton-Witze die durch Jahrhunderte emsig gesammelten Schätze der menschlichen Wissenschaft und Kunst zu überglänzen. Denn wohl nur wer viele Zeitungen liest, sagt Lessing, kann es begreifen, dass Gott die Welt aus nichts erschaffen hat!

Nach dieser Digression über die Magnetismus-Irrthümer des Publicums wage ich es, an die Beurtheilung der neueren spiriten und odisch magnetischen Schulen der zwei letzten Decennien und den Vergleich mit den älteren nach Dr. Mesmer zu schreiten.

---

### 23. Von welchen Grundsätzen geht Allan Cardek, Redacteur der „Revue spiritique“ zu Paris, aus?

Geleitet von dem besten redlichsten Willen und durch die Erfahrungen bei mehr als 500 Medien hat er wenigstens für Europa das Verdienst errungen, aus den unzusammenhängenden Mittheilungen vieler Vorgänger dies- und jenseits der Atlantis ein einheitliches System besonders in Buch der Medien für jeden Arzt, Psychologen und jeden Gebildeten, der auf der

Höhe der Zeitbewegungen steht, gegründet zu haben. Er geht wesentlich von dem Grundsatz aus, dass die moralische Verbesserung und Regeneration der Menschen-Gesellschaft zu einem bessern Zustand, dann aber auch Heilung von Krankheiten der Zweck der eingeleiteten Verbindung mit jenen höheren Natur-Potenzen ist, welche er die Geister nennt.

**NB.** Wenn ich es wagen darf, an die Ansichten und Bestrebungen eines so wohlmeinend vorgeschrittenen Forschers mein Urtheil anzuschliessen, so wünschte ich seinen Werken nur noch etwas mehr Berücksichtigung der That-sachen auch anderer Länder, worin mein Wunsch von Manchem getheilt wird. Ich möchte wünschen, dass deutsche Gründlichkeit noch mehr als es bisher in seinen Werken gelungen hat, die steile Klippe der odisch-magnetischen Forschung unschiffe, wo die Aussprüche des eigenen Nerven-Fluidums der Medien mit Bestimmtheit geschieden werden können von den für den aufmerksamen Beobachter nicht zu leugnenden Potenzen fremder individueller Kräfte, die ich für heute noch mit dem Namen der Sideriden mir zu bezeichnen erlaube! — Obschon kein Abtrünniger aus dem Lager des christlichen Glaubens an die Fortentwicklung des individuellen geistigen Leibes, über welche Idee das Gespräch mit Nicodemus mir so tief sinnig und reichhaltig erscheint, so gestehe

ich doch, dass eine sechsjährige Erfahrung in verschiedenen Ländern mir die räthselhafte **Verschiedenheit siderischer Manifestationen unter demselben Namen** sowohl bei denselben als auch bei verschiedenen Medien keineswegs gelöst hat!

Hier scheint mir die **Klippe** und auch der für den Menschen vielleicht unbegreifliche **Fragepunkt der absoluten Allgemeinheit des Geistwesens** zu liegen. An ihr ist bis heute jede ganz gründliche odisch-magnetische Forschung gescheitert. Sie bleibt darum um nichts weniger die grösste aller Zeitfragen der Wissenschaft und ein neu erglänzender Sonnenstrahl des Glaubens in der christlichen Aera. Wahr ist es, die Gemüths- und Verstandesfehler der Medien zeigen sich immer sehr consequent für den Beobachter in den Abirrungen der Sprechenden, schreibenden oder scherzend spielenden Sideriden, daher es eben so schade für die Wissenschaft ist, dass bessere und gebildete Menschen die odisch-magnetischen Forschungen mit so träger Lauheit oft nur zu betrachten pflegen. Ausserdem scheint es **Allan Cardek** trotz vieler hoher Protection dennoch wesentlich an **Fachmännern** und deren reicheren Mitteln für den **Electro-Magnetismus** zu fehlen, woran die Schuld wohl nicht an ihm, sondern an der Lauheit dieser **Fachmänner** liegt.

Nachdem in Kürze dies mein Urtheil über **Allan Cardek's** Bestrebungen ist, führe ich,



weil eben seine Bücher die wichtigsten der neueren odisch-magnetischen Forschungen geworden sind, historisch deren Hauptinhalt an, und verweise dabei zur näheren Kenntniss auf die Bücher Constantin Delhez', Singerstrasse, im deutschen Hause zu Wien wohnend, welche auch bei Braunmüller und Gerold in Wien zu beziehen sind.

---

24. Welche sind die wesentlichen Lehren der Spiriten nach Allan Cardek's Mittheilungen?

1. Es gibt im Menschen drei wesentliche Dinge: die Seele, den Körper und die Geisterhülle (peresprit).
2. Der Spiritismus ist die Wissenschaft, die sich auf die Existenz, Manifestationen und Lehren der Geister gründet.
3. Der Spiritismus überzeugt von der Grösse und Wichtigkeit des künftigen Daseins.
4. Der Spiritismus ist eine von jeder Culturform unabhängige Philosophie und beschäftigt sich mit keinem besondern Dogma.

5. Gott ist die höchste Intelligenz, die erste Grundursache aller Dinge, ewig, immateriell, höchst gerecht und gut.
6. Der Geist ist das intelligente Princip; seine innere Natur ist unbekannt.
7. Die Geister sind individuelle Wesen, besitzen zeitweise eine Geisterhülle, einen ätherischen Leib. (Vielleicht odisch.)
8. Die Menschen sind incarnirte (inchemisirte Geister.)
9. Die Geister wurden einfach erschaffen, schreiten durch Wanderungen jedoch nur durch Menschengestalten fort, bis sie zur klareren Anschauung Gottes gelangen.
10. Gott hat nichts Schlechtes geschaffen, aber durch ihren freien Willen sind manche Geister abgeirrt.
11. Die einverleibten Geister bilden die Menschheit auf dieser Erde und auch auf anderen Himmelskörpern.
12. Die Einverleibung war ursprünglich keine Strafe, aber wurde es erst oft durch die Fehler der Geister.
13. Die Vervollkommung des Geistes und sein Naturtalent sind die Frucht seiner eigenen Arbeit.

14. Für jede Existenz bekommt der Geist eine Aufgabe, die er zum Theile selbst wählt und dunkel vorausahnt.
15. Oft ist dies eine Strafe, für hohe Geister oft nur eine harte, aber freudige Mission, um sich zu erheben; im Schlafe ruht die Seele davon immer wieder aus.
16. Wird eine Existenz schlecht oder lau angewendet, oder mit Verdrossenheit, so bleibt sie ohne viel Nutzen für den Fortschritt des Geistes und ohne Freude für ihn.
17. Das geistige Leben ist das normale, das körperliche bildet einen Augenblick in der Ewigkeit.
18. In den Zwischenräumen seiner Existenzen ist der Geist wandelnd. (Theilweise in den Planeten-Zwischenräumen.)

Hierin weichen manche amerikanische Spiriten ab und glauben an keine Wieder-Incarnation auf der Erde, sondern nur entweder auf anderen Sternen oder in ganz anderen Naturformen; niedere Geister sind über dies selbst unwissend.

19. Der strafbare Geist wird in der moralischen (odischen) Welt der Wandlungen von moralischen Leiden, in der Körperwelt zur Erziehung durch Mühen betrübt.

20. Der unbarmherzige Reiche muss seine Stützung in der Armuth, und jeder in dem Gegensatze seiner Fehler suchen.
21. Die schuldigen Geister werden in die niedrigsten und beschwerlichsten Welten einverleibt, wozu wesentlich die unsere gehört.
22. Das Vergessen der früheren Existenzen ist eine Wohlthat während der Körperexistenz.
23. Im Traume, Somnambulismus und in der Ohnmacht hängt der Geist etwas mit Geisterphase zusammen.
24. Im Schlafe ist die Erholung seiner Existenz-Mühen zu seinem Troste.
25. Der Traum besteht aus drei Potenzen, der physischen Rückwirkung, aus der Ueberdenkung des Erlebten, und endlich selten nur aus höhern Geistereingebungen.
26. Die Zukunft gehört Gott!
27. Auch höhere Geister können zur Strafe oder auch nur zur Belehrung in den unvollkommenen Körpern von Blödsinnigen und Irrsinnigen einverleibt werden.
28. Die Basis der spiriten Philosophie ist die Lehre Jesus Christus.

29. Der echte Spirit ist der Spirit der liebenden That ohne Hochmuth und Eigennutz.
30. Das Gebet kann nicht die Rathschlüsse der Vorsehung ändern, aber gute Geister zur Inspiration erbitten.
31. Der Reichthum ist ein anvertrautes Gut.
32. Der Tod ist ein Hinüberdenken in den Zustand des geistigen Leibes aus Ueberdruss und Schmerz.
33. Der Spiritismus ist ein Werk höherer Mächte, gegen dessen Begründung menschliche Macht nichts auf die Dauer vermag.
34. Der Selbstmord zieht die peinlichsten Lagen als Strafe herbei.

Von diesen Grundsätzen weichen auch andere spiritische Mittheilungen nur sehr wenig ab, ausser bezüglich des Systems der Incarnationen.

Alle Forscher aber kommen darin überein, dass bei unseren neuen cosmischen Freunden theilweise in manchen Momenten nur für Medien, theilweise aber bei grosser Kraft für Jedermann sichtbar ein Dampforganismus electrischer Gase existirt, der sich etwa so vorzustellen ist, wie der condensirbare Wasserdampf einer Locomotive, welche letztere unser bewegungsfähiger Fleischkörper gegenüber den bewegenden Nervengasen ist.

---

25. Welche Ansichten haben besonders andere Spiriten von Europa aufgestellt?

Besonders hat vor zehn Jahren der nun verstorbene D. Hornung zu Berlin dort in einem von ihm gegründeten magnetischen Vereine aus Personen höherer Kreise die Psychographie ausgebildet, und 5 Bücher der Manifestationen geschrieben. Gleichzeitig erschien durch ein paar Jahre zu Genf von dem nun verstorbenen Dr. Rössinger vor 5 Jahren das Journal de l'âme, dessen Richtung aber oft sich in sehr extremen Systemen bewegte; obschon für den gründlicheren Forscher es nicht ohne Interesse ist. Grösseres Verdienst und vielleicht zu wenig anerkannt ist die Monatschrift von Herrn Dr. Pierart: La revue spiritualiste de Paris, welche im Jahrgange von 1863 die interessantesten Daten in mehreren Aufsätzen über die Photographien von Dr. W. Mummier zu Boston enthält. Endlich erscheint als eifriger Spirite auch Dr. M. Repos, rue Donzio Nr. 8 zu Constantinopel, nebst zwei Doctoren der Medicin aus Wien, welche sich dort etablirt haben. Auch Lyon, Forleaux, Turin, Madrid,

Barcelona, Palermo, London und Brüssel haben ihre spiriten Journale; mit dem Jahre 1864 soll auch zu Hamburg unter der Redaction des Med. Dr. Berthelen ein magnetisches Journal „Die Psyche“ erschienen sein. Zu Wien hat Herr Constantin Delhez bei Gerold und Braumüller drei spiritische Bücher herausgegeben; deren besonders zwei Uebersetzungen von Allan Cardek unter den Freunden dieser neuen Naturforschung in mehreren Krönländern einen bedeutenden Absatz in den gebildeten höheren Kreisen der Gesellschaft fanden. Es kann für Europa auch noch das Journal magnetique zu Paris, redigirt von Baron Du Potet, angeführt werden, das sich in der mesmerischen Richtung besonders auf dem Standpunkte der Aerzte bewegt. Die interessantesten Facta aber bietet die vor zwei Jahren zu Paris erschienene Biographie von D. D. Hume.

**NB.** Wenn ich einen vergleichenden Rückblick auf diese verschiedenen Berichterstatter in den zwei letzten Decennien werfe, so habe ich allgemein gefunden, dass während die früheren Nachfolger Dr. Mesmer's in dem Lebensmagnetismus nur eine allgemeine Naturkraft zur Heilung nach verschiedenen Hypothesen suchten, die neueren darin individuelle Kräfte

anzunehmen nach ihren Erlebnissen sich bemüsstigt fanden.

Ich gestehe, dass alle diese Fragen, so gewiss sie auch zur Naturgeschichte und zur Geschichte des Menschen gehören, sehr unentwickelt sind.

Was eine individuelle Tendenz eines besondern Willens zeigt, das müssen wir nun einmal nach uns'rem Sprachgebrauche mit einem besondern Namen eines Wesens in der Natur benennen; mögen wir es allgemeine Naturgeistigkeit, Gegenpol des Menschen-Individiums, Individuelles, Magisches des Menschen nach Dr. Perty von Bern, oder Geister, Oden, Sideriden oder lebende Nervauren benennen! Mögen Leser solcher Bücher und Berichte es durch ihre eigene Vernunft beurtheilen. Dr. Rössinger hatte die Ansicht, dass man durch den Magnetismus, weil er eben die verbindende Kraft von zwei Weltformen der des Geistigen und jener das Materiellen ist, auf beide Weltformen wirken könne. Ich gehe darin weiter, so dass ich das Od zugleich die Verbindungskraft der vier Inponderabilien nenne, durch welche die 66 chemischen Elemente Gestaltungsform erlangen. Dr. Rössinger nimmt auch an, dass wir durch jeden Athemzug mit der Electricität des ganzen Planetensystems uns in Verbindung setzen, wodurch unser Blut die bewegende Kraft unserer Nervenatome wird.

Hornung's fünf Bücher enthalten, wenn auch aforistisch für den Arzt sehr merkwürdige That-



sachen und besonders von Seite 70 bis 85 Aufschlüsse über die Gegensätze der Einwirkungen von Sonnen- und Mondmagnetismus auf den Menschen, viel Berichte über Amerika, und wesentlich in seinem fünften Buche von 1862, Seite 83, die Auseinandersetzung der interessanten Stadien von Berausung, Narcose, Schlaf, Traum, Irrsinn, Begeisterung, Ohnmacht und Todes-Uebergang durch den Magnetismus der Nerven und die Electricität-Ströme. Schliesslich bleibt immer sehr lesenswerth wegen der Anführung so vieler glaubwürdiger und hochgestellter Zeugen der Thatsachen die 1863 zu Paris in 10,000 Exemplaren abgesetzte Biographie von Daniel Douglas Home, der schon seiner glücklichen reichen Lebensverhältnisse nach keine Veranlassung zu Schwindelei hat! — Home erzählt bloß Thatsachen, ohne sich für Systeme zu entscheiden, aber der aufmerksame Leser wird in denselben viele Ansichten von Allan Cardek, Dr. Pirart und Hornung darin bestätigt finden. Endlich verdient wohl auch das Buch *Les Revelations* 1856 bei Germer zu Paris, herausgegeben durch Cahagnet, lobender Erwähnung. Sehr bemerkenswerth wird man in der Hauptsache bei allen Uebereinstimmung finden, nur kleine Abweichungen finden bei den Ansichten einiger neueren amerikanischen Magnetiseurs statt, auf die ich nun aufmerksam machen will.

26. Welche Ansichten haben zum Unterschied die anderen amerikanischen Schriftsteller aufgestellt?

Obschon sehr übereinstimmend, so haben die Freunde meines leider vor 1½ Jahren verstorbenen Correspondenten Otto Kunz zu Pittsburg in Pennsylvanien die Ansicht, dass die von Allan Cardak nach seinen umfangreichen Mittheilungen angenommenen Incarnationen nur in einer ganz neuen nicht tellurischen Naturform statthaben. Dr. Pierart zu Paris gibt selbe auch nur ausnahmsweise als eine Strafe an. Ausserdem hat man Grund zu glauben, dass die Amerikaner in der Sicherheit der Hervorrufung materieller Manifestationen weiter sind. Aber ob wirklich nicht oft sich viel Humbug bei den gar ihres Effects zu sichereren Medien neben der Naturwahrheit einschleichen soll, freilich eine Frage ist. Leider existirt von 400 solchen Büchern darüber fast gar kein deutsches oder französisches; in Kürze wird aber Herr Constantin Wittig zu Breslau, mein hochgeehrter Correspondenzfreund, die Werke von Andrew Jackson Davis dem Redakteur des friend of pro-

gress zu Newyork und der angeblich ersten spiriten Medien-Notabilität von Amerika deutsch übersetzt, auf Kosten einer amerikanischen Gesellschaft herausgeben.

Vor Allem scheint es ein Irrthum unter dem deutschen ärztlichen Publikum zu sein, dass die amerikanischen Spiriten nicht auch in der Richtung der Heilkunst sich viele Erfahrungen verschafft haben und es ist wohl für den Fortschritt der Arznei-Wissenschaft zu bedauern, dass die sonst so berühmten deutschen Aerzte sich in so wenig Verbindung deshalb gesetzt zu haben scheinen. Darüber muss man aber so wie in Allem sich wohl bei verschiedenen Parteien als echter Forscher erkundigen, um sich eine richtige Ansicht zu bilden, und zu diesem Zwecke glaube ich dürfte es erwünscht sein, wenn ich hier einige mir bekannt gewordene Namen auführe.

**Eine allgemein sehr geachtete Persönlichkeit für diese Richtungen soll der Oberrichter Edmont zu Newyork sein. Ebenso Herren Prof. Hare, Prof. Mapes, Charles Patridge, Herr Demming, die Misses French Fay, Sarah, Amanda, Alla Britt, alle zu Newyork, und Bekannte des Redakteurs Andrew Jakson Davis. Ferner Herr Dr. Richard Child, Photograph zu Philadel-**

**phia, Dr. Gardner zu Boston, Herr Demming zu Newyork. Der Nachfolger des Otto Kunz, Herr Wilhelm Knauer zu Pittsburg in Pennsylvanien, Madame Isak Babit und Herr M. Owen zu Roxburg bei Boston, Dr. W. Mummeler zu Boston, M. Gourges zu Mexiko, Dr. Hopkins zu Jamaika, Dr. Dexter, Dr. A. Gerald Hull zu Newyork und noch sehr viele andere, die ich mit Vergnügen gebildeten Forschern zu nennen bereit bin, wenn mich an Sonntagen des Morgens dieselben im Hôtel Wandel am St. Petersplatz zu Wien besuchen, oder frankirte poste restante Briefe dahin bei dem Portier adressiren wollen.**

Leugnen will ich nicht, dass manche Amerikaner theils in eine sehr phantastisch-mystische, andere in eine pietistische von eigenthümlicher politischer Färbung ausgeartet zu sein scheinen. In jedem Lande nimmt eben eine Wissenschaft, die noch neu ist, die Eigenthümlichkeiten des Volkes an.

---

27. Welche Schlüsse glaube ich aus diesen und eigenen Erfahrungen ziehen zu können, und gibt es ein neueres Natur-Phänomen der Unsichtbarkeit der Dinge?

Wenn ich die Erfahrungen von zwei Decennien zusammenstelle, so ergeben sich besonders drei Hauptfragen:

- a) Sind diese Erscheinungen der Neuzeit individuelle Wesen zu nennen, nachdem selbe einen von den Medien denn doch ganz getrennten Willen kundgeben?
- b) Welche Gattung von Wesen soll man darin suchen, und mit welchen haben sie Aehnlichkeit?
- c) Haben wir nach den Erfahrungen Hoffnung, selbe vernünftig aufzuklären und passt deren Untersuchung auch insoferne für den Menschen, dass es zur Erhöhung seines intelligenten, moralischen und gesellschaftlichen Zustandes führen wird?

Diese Fragen scheinen mir so tief sinnig und reiflich überlegt werden zu müssen, dass ich dieselben zur Beantwortung dem Leser

selbst überlasse und sie nur einigermaßen beleuchten will.

Die **Unsichtbarkeit** der Dinge ist eine durch neue chemische Präparate **mögliche** Sache, und besonders Herr Joseph Maurice zu London soll nach der „Presse“ vom 3. Jänner selbe erzeugen können.

Zur Beurtheilung dieser Fragen mache ich auf mehrere meiner Beobachtungen hier aufmerksam und leugne nicht, dass ich der Ansicht mich hingabe, dass es immer eine Abirrung für den Menschen wird, wenn es eine einzelne Richtung der Forschung zu exclusive verfolgt; auch unsere mathematischen Physiker fehlen darin, und in unserem Jahrhundert sind nur zu oft die Fachmänner bis zur Caricatur analytisch und zu wenig ruhig überblickend syntetisch. Es mag allerdings Objecte der Natur geben, die der jetzige Mensch, wie er nun noch auf diesem Planeten organisiert ist, nun einmal noch nicht zu beobachten im Stande ist; z. B. welcher Arzt kann lebend rinnendes Blut beobachten, da es in zwei Secunden schon durch die umgebende Luft chemisch verändert wird? Ebenso mag es noch oft mit dem Magnetismus ergehen. Hier gilt sehr richtig Dr. Hallers Ausspruch:

„In's Inn're der Natur sieht kein erschaff'ner Geist,  
Schon glücklich der, dem sie die Schale weist!“

Demnach bleibt mit Mässigung die Natur erforschen, die Aufgabe des strebenden Menschen.

Ich muss es aber tadeln, dass man in den Richtungen des Magnetismus noch viel weniger wissenschaftlich verfahren ist, als in anderen. Man hat darauf noch wenig geometrische Vergleiche angewendet; wenig haben die Fachgelehrten der vergleichenden Anatomie, wenig die Optiker und wenig die Gelehrten der telegraphischen Richtung gethan. Man hat der Charlatanerie und den Jüngern des Volksspektakels die Untersuchungen fast allein überlassen, und Professoren der Metaphysik wie Theologen aller Secten — allen höheren Mächten der waltenden Natur- und Menschengeschichte sei es geklagt! — haben lieber in den Traumbüchern ihres kranken Gehirns, als in der Beobachtung an dem lebenden und leidenden Menschenbruder und an seinem Organismus die Herrlichkeiten des Weltgebäudes und seiner ewigen Gesetze der Liebe und Weisheit nur zu oft gesucht.

Der Zweck des Erscheinens der siderischen Naturwesen, zu deren Verkehr die Menschen des 19. Jahrhunderts vielleicht nun in einer ähnlichen Epoche des Planeten gelangen, wie einst die Phönizier zur Umschiffung der Säulen des Hercules, und die Zeitgenossen von Columbus und Galilei zum Verkehr mit der geehnten Atlantik, scheint die gegenseitige Besserung und Belehrung der Menschen und Sideriden, kurz Fortschritt der Planetenentwick-

lung zu sein. Der Wurm, der Käfer, die Biene, sie wissen nicht, was der Mensch beabsichtigt, der Kaukasier weiss nicht, was der odische Sideride beabsichtigt, und eben so wenig wusste der Indianer, was Columbus beabsichtigte.

So sah und hörte ich die Bewohner der Planetenzwischenräume oft mit den kindischen Leidenschaften der Menschen spielen, und am Ende werden sie sich gar noch erlauben, sich über die zu wahrer Mandarinenhoheit angelangte vollendete Weisheit mancher Zeitungsschreiber und Professoren der Weltweisheit lustig zu machen! O, Polizeistaat, wohin kommen dann deine armen Kinder! — Die Kenntniß der verborgensten Gedanken und der entferntesten verschlossenen Räume ist bei einigen der hohen Sideriden oft staunenswerth, dagegen der Traunzustand wieder anderer mehr niederer Art fast bedauernswerth! Ihre chemische Gewalt über verschlossene Räume hat aber oft ihre Grenzen, und sie brauchen oft auch eine längere Zeit, um tangibel durch verschlossene Thüren gelangen zu können; nicht so ist es für den liquiden Zustand. Sie begünstigen offenbar einzelne Lieblinge, aber oft wieder nur auf eine Zeit, dann übertragen sie ihre Macht auf Andere.

Die Siderognosie macht geradezu tabula rasa mit mehreren Grundsätzen der alten Physik, denn da das Gesetz der Schwere nur theilweise im Weltraum Geltung zu haben scheint, so müssen auch die ehrwürdigen Gesetze von



Kepler und Newton nach jenen der Gegenschwere des Magnetismus nun modificirt werden. Ob wirklich organisch geordnete Dinge neu kristallisirt werden können, ist noch ein Fragepunkt für die Magnetiseure. Vor drei Jahren habe ich es noch geglaubt, heute aber glaube ich, fast unsichtbar gewordene Dinge werden nur verhüllt durch eine in der Interferenz des Lichtes geänderte Luftsäule, die sich etwa ähnlich wie Wasserdampf zu Eis kristallisiren kann in einer sehr dünnen Schichte um die Körper herum! Hierüber soll nach der „Presse“ vom 3. Jänner 1865 Herr Jos. Maurice zu London seit Kurzem Meister geworden sein, was ich noch nicht bin. Allan Cardek und Cahagnet nennen diese merkwürdigen Erscheinungen plötzlich von der Zimmerdecke herabfallender Dinge oder Luft-Meteore Apports, ich möchte selbe odische Meteoroliten nennen. Aber ich muss davor warnen, dass selbe auch oft nur von Menschen herkommen können, die durch Fortschritt der odischen Chemie seit ein paar Jahren die Mittel erfunden haben sollen, sich auf einige Minuten selbst so wie andere Dinge unsichtbar zu machen. Durchaus keine Hexerei, sondern blos Fortschritt der Chemie, was auch Cagliostro, Nostradamus, Graf St. Germain und Apollonius von Tiana gewusst haben dürften und sich für die Physik verloren hat.

So wenig das Daguerreotyp etwas Böses an sich hat, eben so wenig ist es mit dem Meteoroliten; nur stumpfe Thorheit kann es nicht

dankbar anerkennen, dass höhere Naturmächte dem Menschen wieder ein neues Geschenk der technischen Erfindung bringen.

Zu solchem Gelingen, scheint es, müssen aber Monat lang sogar die Wände eines Hauses magnetisch imprägnirt sein. Fast alle magnetisch bewegten Dinge schweben mehr langsam als sie eigentlich wie sonst fallen, und die Sideriden scheinen wie Allan Cardek richtig berichtet, die chemischen Schwerdinge in ihren Gas-Organismus einhüllen zu können, jenen halb geistigen elektrischen Leib, von dem es schon in den alten Traditionen ägyptischer Priester heisst, er habe aus Feuer und Luft bestanden, in welche leichten Stoffe die Seelen gehüllt sind. Da haben wir nun ganz den Begriff der niedern Psyche Platos oder den Peresprit. Hunderte solcher in der Neuzeit gesehene Naturwesen haben ganz diesen Typus.

---

## **V. Schlussbemerkungen.**





28. Inwieferne stehen die Beobachtungen an diesen Erscheinungen gegenüber den Religionsdogmen und den 80 Sätzen der Encyclica Papst Pius des IX. von 1865, sowie den Ansichten von Ernst Renan zu Paris.

Diese immerhin doch interessante Frage kann, wie die magnetische Wissenschaft noch heute steht, nach meiner Meinung durchaus nur von einem doppelten Gesichtspunkte beantwortet werden, nämlich :

a) Vom Standpunkte jener Forscher, die so wie ich es hier in diesem Schriftchen erkläre, rein die Beurtheilung des Naturphänomens

in Angriff nehmen wollen, und diese, welche nur entweder eine lebende electriche Nervaure des Menschen oder siderische neue Planeten-Zwischenwesen darin suchen wollen, kommen vorläufig durchaus in gar kein Verhältniss weder zu den Ansichten der 80 Sätze der Encyclica noch zu den dogmatisch negativen Principien des Herrn Ernst Renan. Das Factum ist anscheinend da, und der Naturforscher muss beobachten! — denn Wissenschaft ist Macht!

b) Bezüglich derjenigen aber, die wie Allan Cardek zu Paris durchaus bestimmt die Ueberzeugung aussprechen zu müssen glauben, dass diese neueren odisch - magnetischen Erscheinungen mit der Rückwirkung der Verstorbenen auf uns Menschen im Zusammenhang stehen, sind eher auf der Seite der Glaubensansichten der katholischen Kirche, als auf jener des Naturalismus des Herrn Ernst Renan, mögen Vogt und Büchner uns deshalb nicht für mittelalterliche Finsterlinge oder beweisesträge Schwärmer halten!

**NB.** Man möge aber ja nicht den modernen Spiriten jene mittelalterlichen düsteren Phantasmen zutrauen, welche statt eines gesellschaftlichen Gebäudes christlicher Liebe Scheiter-

haufen aufgebaut haben; jedoch zu dem tiefgedachten Dogma des Logos, wie es der am besten unterrichtete Lieblingsjünger Johannes aufgestellt und zu den Sätzen im Gespräche mit dem hochintelligenten Denker Nicodemus scheinen die Ansichten der Spiriten sich viel hinzuneigen. Besonders die Nachfolger der einstigen ehrwürdigen Erhalter von Wissenschaft und historischen Menschen-Erinnerungen, unsere denkenden und fortschreitenderen Mitglieder des Benedictiner und Augustiner-Ordens, müssten sowohl den achtbaren Typus ihrer politischen Staatsrolle unserer Tage, als die geschichtliche Basis ihres Ordens selbst, Wissen und Denken verleugnen, wenn sie der Lauheit im Wissen das Wort reden wollten.

Wer dürfte wohl die kränkende Voraussetzung heute wagen, Martin Luther wäre der letzte Augustiner gewesen, der über das Evangelium, das Buch der Bücher, gedacht! —

Wir wollen es dem gediegenen Urtheile der oft unleugbar hervorragenden Talente im Orden der Brüder Jesu überlassen, ob die damaligen Träger der Gewalt die Rathschläge des Denkers Melancthon nicht auf andere Weise hätten für das Völkerleben fruchtbringend machen können, und ob wir gelernt oder vergessen haben?

Jedenfalls möge der denkende Priester unserer Tage seinen Blick auf die Natur-Thatsachen lenken, welche die neuere Phase des

Lebensmagnetismus bietet, und sich fragen, ob nicht dadurch die 40 Tage nach der Auferstehung unseres Herrn Jesus, sein Erscheinen zu Emaus nicht eher einen neuen Glanz auf die historische Begründung der alten Legenden in der neueren Naturwissenschaft finde, als in so manchem verstaubten Pergamente, dessen gelehrte Auslegungen wohl schon oft mehr Streit als Glauben zur Folge hatte?

Fast 2000 Jahre haben nun einmal die Sprachen sehr verändert, und man muss es dem Urtheil grosser Sprachforscher überlassen, wer von 20 Secten die richtige Uebersetzung besitzt, und ob der echte Ring Nathan des Weisen nicht in der Zukunft bei Jenen liegen wird, welche Naturkenntnisse mit Vertrauen auf die ewige Allmacht zur Heilung und Verbesserung der Zustände ihrer Mitmenschen anstreben werden, was der Sohn von Samaria am besten soll getroffen haben.

An diesen Sohn von Samaria denkt wohl auch oft so mancher wohlmeinende magnetisirende Arzt, wenn er den würdigen Pastor einer evangelischen Kirche sein anerkennenswerthes schönes und salbungsvolles Wort von der Kanzel tönen hört, und interpellirt bei sich wohl oft im Stillen: „Was denkt dieser edle Volkslehrer wohl etwa von dem Werthe magnetischer Heilungen für das Wohl seiner Brüder?“



Schliesslich überlasse ich es dem Urtheile des gebildeten Lesers, ob wir nach so vielen Thatsachen des neueren Lebensmagnetismus wohl so selbstgenügend als Herr Ernst Renan, fussend auf den ganz gewöhnlichen flachen Erklärungsweisen unserer jetzigen Naturanschauungen, die Legenden des Christenthums betrachten dürfen?

Soll die Naturwissenschaft des Sandkörnchens G<sub>ia</sub> im Planetensystem Helios wirklich schon den letzten Trumpf für alle Naturgeheimnisse der siderischen 4000 Nebelflecke ausgespielt haben? und ist nicht die Ansicht Andrew Jakson Davis' zu Newyork besser, dass die ganz hohe echte Wahrheit noch nicht für den Menschen dieses Planetchens ist?

Davis meint auch, das unterste Geistige sei nur eine Fortsetzung des höchsten Materiellen, die Bewohner der grösseren Planeten aber seien jenen der Erde voraus. Mögen die kommenden Jahrhunderte über diese Fragen entscheiden; diese Fragen dürften vielleicht eben so schwer zu vermitteln sein, als jener §. 80 der Encyclica mit den im Herrenhause zu Wien deutlich ausgesprochenen Worten eines hohen historisch gelehrten Kirchenfürsten, dem Grafen Anton Auersperg gegenüber: Auch ich bin ein Liberaler!

29. Welche Betrachtungen, Schlüsse und Consequenzen können wir an diese Facta knüpfen?

Nach Allan Cardek's Meinungen und Mittheilungen soll es zu einer grossen Entwicklung eines ganz neuen und verbesserten gesellschaftlichen Zustandes unter den Menschen führen. Die schlechten Elemente der Menschenwelt sollen, da die Langmuth höherer regierender Mächte über deren niederes Treiben erschöpft ist, förmlich gesichtet und durch gewaltige Naturentwicklungen des Planeten entfernt werden.

**NB.** Nach meiner Ansicht gehört die Zukunft Gott! Nur mag man wohl nicht leugnen können, dass eine Idee, die seit zwei Decennien nun 6 Millionen Menschen theilweise ergriffen, und für welche doch wenigstens Tausende sich sogar sehr mit Wärme interessiren, die ihre Mitglieder oft unter den höchsten Kreisen der Gesellschaft haben, auf alle Zustände einen gewaltigen Einfluss nehmen muss. „Mens agit at molem“, das haben wir in der Geschichte oft genug erfahren. „Et quos vult perdere Deus dementat“; dies war von jeher bei allen jenen Menschen der Fall, die gleich dem Vogel Strauss

bei dem Herannahen einer sich neu entwickelnden Welt-Idee die Augen geschlossen haben, es war ja auch 1848. Andernthails müssen wir gestehen, der Glaube an die Kräfte des Lebensmagnetismus schlingt sich nebst anderen Objecten der Forschung, schon durch uns bisher bekannte drei Jahrtausende, und die weise regierenden Mächte der Welt wollen zum Wohl ihrer Wesen keine gar zu grossen Sprünge der Entwicklung; doch mag es immerhin Epochen auf dem Planeten gegeben haben, wo selbe einen schnelleren Typus hatte, und am Rande einer solchen scheint unser Jahrhundert allerdings zu stehen!

Möge jenes Trabanten-Gestirn, das ich einstweilen Cortanus nenne und im Zustande der vollsten Gemüthsruhe vor  $1\frac{1}{2}$  Jahren am 17. September 1853 gesehen, und das wohl keineswegs ein nur dunstartiger Komet war, um 7 Uhr Abends etwas grösser als der Mond, 40 Grad ober dem westlichen Horizont, 80 Grad links der untergehenden Sonnenscheibe in braunrother Kugelform durch 10 Minuten stand, es sein, welches die Veränderung von Glück oder Unglück für das Menschengeschlecht bringt; wir wollen mit Vertrauen auf die Fügungen der Allmacht, aber auch mit aufmerksamem und ruhigem Blicke der Forschung und Erwägung aller Thatsachen dieser neuen Entwicklungs-Periode des Menschen entgegensehen, wenigstens scheint manche zweifelhaft gewesene dunkle Frage der Geschichte und Mythe sich etwas klarer jetzt zu lösen, vielleicht auch alle jene Erzählungen von

Feen, Elfen, mythologischen Gottheiten; jedoch steht der Magnetiseur heute noch wohl nicht auf dem Standpuncte, hierüber und eben so wenig über das Fühlen laufender Wasserquellen, Symbolik der Träume etwas auch nur erträglich Bestimmtes zu sagen, und es hiesse nur Verwirrung in die ersten Fortschritte der Naturwissenschaft bringen, wollte man dies Alles als mehr als nur eine bestimmte neue Aufgabe der Untersuchung bezeichnen. Ebenso ist es mit dem Begriffe der Allgemeinheit des Geisteswesens, und wer in der Siderognosie weiter fortgeschritten sein wird, dürfte finden, dass jene Naturwesen einen Standpunkt der cosmischen Welt-Allgemeinheit einnehmen, der oft für uns menschliche Naturforscher schlechterdings unbegreiflich wird in unserer dichten schweren chemischen Materie. Ihre Wünsche und Strebungen haben keineswegs jenen individuellen Typus, von dem wir Menschen des Planeten Gää (Erde) uns nun einmal noch nicht zu trennen vermögen.

Eine noch schwer zu lösende Frage für den odognostischen Naturforscher bleibt aber noch diese: „Wie steht es aber wohl für die spiriten Ansichten bezüglich des Fortlebens der Thiere und Pflanzen?“ Darauf muss man wohl sagen: „Kann es denn keine Ausnahme für die Nervengase des Menschen vielleicht geben, da uns so manche historische alte Mythe berichtet, dass der Mensch als ein Ausnahmewesen für diesen Planeten aus einem besseren und höheren Zustande nur hieher versetzt wor-

den ist. Der adamitische Mensch, ursprünglich vielleicht den siderischen Regionen angehörend, entstand und incarnirte sich, sei es aus dem siderischen Aräon-Urschleim sei es auch auf andere Weise, wie Burdach sagt, wahrscheinlich an den lieblichen Quellen des Ganges. Es hat der Urtypus des Kindes nach Prof. Burdach noch so viel von der rothen amerikanischen Indianer-Race, dass von dort unser Ursprung wohl herzuleiten ist. Die Mythe der Semiten und Kainiten fällt zusammen mit den Erzählungen der schwarzen und weissen Menschen, welche durch climatische Einflüsse aus der rothen Mittelrace geworden.

Diese gingen voraus jener grossen Planeten-Epoche, der letzten grossen geologischen Umwandlung, welche noch im Andenken der Völker unter dem Namen der Sündfluth fortlebt, und mir sehr wahrscheinlich nach der damaligen Stellung der grösseren Planeten im Jahre 3446 vor Christi Geburt stattgefunden hat, nach welchen denkwürdigen Tagen der Hirtenfürst Noha, bei den Phöniciern genannt Taoutos, bei dem urdeutschen Stamme der Buchara der Teut, der Deutsche, den wahrscheinlichen Vätern der zwei Stämme der Asen und Wanen, nämlich der zwei grossen japhetischen Stämme der Celten und Slaven lebte. Bei den Chinesen hingegen fällt die Sage des Hirtenfürsten Noha mit dem Fokj zusammen, welcher noch vor Babylons Entstehung die Buchstabenschrift der 24 Zeichen unter seinen Völkern einführte. Astronomische Berechnungen

sollen die Richtigkeit dieser Angaben bestätigen, über die ich an Fachmänner nähere Aufschlüsse zu geben bereit bin.

Inwieweit auch solche Forschungen durch magnetische Behandlung vielleicht können gefördert werden, überlasse ich ebenfalls der Zukunft.

Noch ist dazu wohl nicht die Zeit; sie war es vor 500 Jahren auch noch nicht für die Telegraphen. Merkwürdig aber scheint die Nervenelectricität auch mit den Luftwellen der Musik-töne zusammenzuhängen, und diese scheinen eben wesentlich auf die Dauer eine Localität eben so wie Spiegelflächen des leicht oxidirbaren Quecksilbers imprägniren zu können. Man möge versuchen, aber man fordere auch nicht zu viel auf einmal.

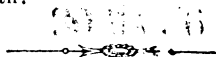
Zwei Sprüche unseres Altmeisters G o e t h e, sie mögen die B o u s s o l e jedes naturforschenden Magnetiseurs werden.

#### Der eine.

Die Geisterwelt ist nicht  
verschlossen,  
Dein Sinn ist zu, Dein Herz  
ist todt;  
Auf, bade, Geisterschüler,  
unverdrossen,  
Die ird'sche Brust im Mor-  
genroth!

#### Der andere.

Ihm hat das Schicksal einen  
Geist gegeben,  
Der unaufhaltsam weiter  
dringt;  
Doch leicht in seinem über-  
eilten Streben  
Der Erde Freuden über-  
springt!



## Literatur-Verzeichniss

der neuesten und empfehlenswerthesten Schriften dieser Richtung.

Zu beziehen von **Alb. A. Wenedikt** in Wien:

- Le vivre des mediums** von **Allan Cardek** zu Paris.  
4. Auflage. Bei Didier et Comp. in Paris.
- Der Spiritismus in seinem einfachsten Ausdruck**  
von **Constantin Delhez**. Bei Braumüller in Wien.  
20 kr.
- Kritik der siderischen Photographien des Dr. W. Mummeler** zu Boston von **G. Dämmerung**. Bei Albert A. Wenedikt in Wien. 10 kr.
- Spiritualistische Mittheilungen** von **D. Hornung** zu Berlin 1862. Bei Ferd. Geelhaar zu Berlin.
- Revue spirite** von **Allan Cardek** zu Paris.
- Revue spiritualiste** von **Pierart**. Nr. 29, rue des bons enfants à Paris.
- Dr. Rössinger: „Journal de l'âme“** zu Genf 1860  
1861.
- Rechenberg: „Geheimnisse des Tages“.**
- Das Magische des Menschen** von Prof. **Max Perty**  
zu Bern.
- D. D. G. Kieser 1822**. Bei Herbig zu Leipzig.
- Cahagnet Revelations d'outre tombe**. Paris 1856.
- Friend of progress jurnal**, von **Andrew Jakson Davis**  
zu New-York.
- Banner of light jurnal spirite** von Boston.
- Der Seher 1864**. Von **C. Wittig** zu Breslau Nr. 28,  
Büttnerstrasse.
- Die Psyche 1865**. Journal von **Dr. Berthelen**. Bei  
Th. Haffner in Grossenhain bei Dresden.